

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition über deren Abgabe ist vierzig Groschen. A 2,- bei zweimaliger wöchentlicher Auslieferung ins Haus. A 3,75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzig Groschen. A 4,50 für die übrigen Länder laut Zeitungssatzliste.

Diese Nummer kostet auf allen Buchhandlungen und bei den Zeitungsverkäufern 5 **Fl.**

Redaktion und Expedition:
153 Breitnicherstrasse 222
Hohenstauffenstrasse 8.

Haupt-Redaktion Dresden:
Marienstraße 24 (Breitnicherstrasse 1a) Nr. 1713.

Haupt-Redaktion Berlin:
Charlottenstrasse 10 (Breitnicherstrasse 1a) Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 418.

Mittwoch den 17. August 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Weltburg, zu Anfang der Angelegenheit Mirbach von diesem ein Abschiedsgesuch eingereicht, aber vom Kaiser nicht angenommen worden, wird vor der Neuen Pol. Kanzlei¹ auch dem Demente der Münchner „Allgemeine Zeitung“ gegenüber aufrecht erhalten.

* Eine deutsche Patrouille ist südlich von Waterberg von Herero überfallen worden und hat schwere Verluste erlitten. (S. Ausf. d. Herero.)

* Südlich von Oran ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Marokkanern und Franzosen gekommen, wobei 45 Marokkaner getötet wurden. (S. Ausf.)

Nochmals die Vorbereitung für den höheren Justizdienst in Sachsen.

In Nr. 105 unseres Blattes vom 27. Februar 1904 brachten wir einen Aufsatz über die Neuordnung des Vorbereitungsdienstes der sächsischen Referendare durch die Verordnungen vom 1. und 2. Februar dieses Jahres. Die Wirklichkeit dieser Verordnungen ließ sich bei ihrem Erscheinen nicht absehen. Doch glaubten wir bei unserer Kenntnis der sächsischen Justizverhältnisse, daß ihnen gegegenüber einiger Skeptizismus am Platze sei. Wie betrachteten die Verordnungen zunächst als eine papierreiche Frucht der Landtagssitzungen. Die nachfolgenden Ereignisse haben uns in die Hauptsache Recht gegeben.

Die Verordnung unterfragt die Beschäftigung der Referendare beim Untersuchungsrichter, weil sich ihre Tätigkeit dort auf das mechanische Niederschriften von Aussagen beschränkt. Gleichwohl werden bei fast allen sächsischen Landgerichten die Referendare des Untersuchungsrichters als Protoplasten zugewiesen. Denn es besteht Verenten. Das Ministerium meint den Gerichtspräsidenten nicht das nötige Subalternpersonal zu, um die Verordnung in diesem Puncte auch zur dem Vortagstheben nach zu rüsten. Nach der Verordnung soll ferner der Referendar nicht angefordert werden, Protoplaste nach Diktat zu schreiben. Wer öfter Gelegenheit hat, bei Gerichtsverhandlungen, insbesondere Zeugenerhebungen antwortend zu sein, der kann selbst sagen, wieviel die Referendare noch nach Diktat zu schreiben haben. Es steht sich bisweilen kurz an, wenn so einem dreißigjährigen Herren eine Zeugenansage in die Feder fließt. Man kann aber noch alle Tage erleben.

Zur theoretischen Fortbildung der Referendare sollten Vortragsläufe eingerichtet werden. Man hat auch hier und da damit begonnen. So reicht in Huz in die Sache aber nicht gekommen. Die Richter sind eben mit Dienstgeschäften überlastet. Man möchte ihre übrige Arbeit vermindern, wenn sie im Geiste der Verordnung Gedächtnisswörter sollen sollen. Die Verordnung gestattet weiter die Beschäftigung der Referendare bei öffentlichen Instanzen und gewerblichen Unter-

nemungen. Bisher haben unsere Wissen Justizreferendare von dieser Fähigkeit noch nicht Gebrauch gemacht. Während der hierzu zu verwendenden Zeit von höchstens 6 Monaten würden die Referendare dem Untersuchungsbüro wenig und werden selbst nur geringen Nutzen davontragen. Um eine Übersicht über einen größeren Betrieb oder Fabrikbetrieb mit seiner weisenden Arbeitsteilung zu gewinnen, ist die Zeit kein zu kurz. Für einen hervorragend intelligenten Menschen mag sie andrehen. Dieser bedarf der Ausrechnung aber so dringend nicht.

Eine Neuordnung war es auch, daß die Verordnung den Vorbereitungsdienst auf 3½ Jahre für solche Referendare absägt, die 3½ Jahre studiert hatten. Man hat dies nicht zu Unrecht als eine Maßregel gegen den Fleiß bezeichnet. Wer auf der Universität seine Zeit ausgibt und tüchtig arbeitet, so darf er nach drei Jahren in Ehren seine Prüfung bestehen, muß zur Strafe ein halbes Jahr länger Referendar sein als der Kommilitone, der während der letzten drei Jahren über acht Semester sich vom Repetitor einspannen ließ. Bei dem aber wie ihm will. Mit dem 3½-jährigen Vorbereitungsdienst ist es doch nichts. Nach Ablauf der 3½ Jahre meldet man sich zur Prüfung. Die Erlangung erfolgt erst viele Monate später. Warum, weiß niemand recht zu sagen. Nach wasden fels es an Prüfungskarabinen, nach anderen sind die Mitglieder der Prüfungskommission überlastet.

Eine positive Wirkung hat die Verordnung aber doch gehabt. Die Referendare müssen bei der Weltburg zur zweiten Staatsprüfung nämlich sechs von ihnen im Justizdienste gefertigte größere schriftliche Arbeiten vorlegen. Für die Herstellung der Abschriften haben sie nun selbst zu sorgen. Hier erhält sich für die Rezipienten eine Perspektive auf eines bestehenden Nebendienstes, den man ihnen von Herzen gönnt, auch wenn er bisher das einzige positive Ergebnis der Reform des Vorbereitungsdienstes in Sachsen ist. Dr. H.

Der Aufstand der Herero.

Die Offiziersverluste bei Waterberg.

Über die militärische Rauhaut der bei Waterberg gefallenen und verwundeten Offiziere macht die „Kreuzzeitung“ folgende Angaben:

Hauptmann Rudolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengruppe.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren, kam aus dem Kadettencorps am 22. März 1893 als Kadett ins Regiment Elisabeth, Schlesien 1893–1902 war er zur Schützengruppe kommandiert. Er wurde am 18. August 1904 zum Leutnant und am 27. Januar 1904 zum Oberleutnant befördert. Seit dem 18. April 1903 kam er beim 8. Garde-Ulanenregiment und kam am 22. Januar d. J. zur Schützengruppe.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er zum Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde du Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengruppe.

Jugend und der Liebe vor einem Rätsel, vor einer Sphinx stände, die ihr mit Tod und Untergang drohte, wenn sie das Rätsel nicht lösen könnte.

„Ja, ja, morgen!“

Ihr war, als ob ihr Blut zu Eis erstarrten müßte beim Klange dieser Worte. Das war die Stimme ihres Vaters, leise und flüsternd, aber doch klar und scharf drangen die Töne an ihr Ohr, von unten heraus oder neben ihr, aber ganz nah bei ihr wurden diese Worte gehrochen. Es war ihr ja, besonders in der ersten Zeit, nach ihres Vaters Tode, öfter geschehen, daß sie im Traume seine Gestalt gesehen oder seine Stimme gehört, aber jetzt wußte sie. Sie sah und hörte mit haarscharter Deutlichkeit, was mir sie derum gehabt. Sie lag sich erschrocken um, aber sie bemerkte niemand, der die Worte gehört haben konnte. Sie hörte auch nichts mehr. Es mußte an der Akutis des Hosens liegen, daß man Worte, die an einem bestimmten Ort und in einer bestimmten Stellung gesprochen wurden, an einem weit entfernten Ort so deutlich hörte, daß man glauben mußte, es würde nahe bei gesprochen. Der Vorgang hatte etwas Geheimnisvolles, aber Florence sich nicht abwidren. Und wenn sie auf der Stelle sterben müßte — sie wollte wissen, was vorging, wollte das Rätsel Wöhng kennen.

Leise drückte sie die Tür ihres Zimmers auf und trat hinaus in den finsternen Korridor. Wie damals in der Villa sollte sie auch jetzt vor Schreck und Furcht am ganzen Leibe, aber heute wußte sie nicht zurück vor dem Geheimnis. Heute wollte sie wissen, was sich tut, und mußte es wissen, wenn sie leben sollte.

Als sie noch mit flötzendem Herzen atemlos laufend auf dem Korridor stand, hörte sie die Stimme wieder, diesmal aber etwas entfernter, sagen:

„Vat.“ nur. Es wird schon gehen. Sie sollen es haben.“

„Es war ihr Vater! Vort für Wort, wie er zu sprechen pflegte, seine Stimme — alles er! Sie hätte schreien

Deutschland Friedrich Leopold war am 28. Juli 1877 zu Plauen i. V. geboren; er trat am 1. April 1897 als Infanterie-Reservist beim Infanterieregiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommersches) Nr. 42 ein. Am 19. Juni 1900 wurde er zum Leutnant befördert. Am 25. März d. J. kam er zur Schützengruppe.

Oberst Otto Seebach war am 3. Mai 1875 zu Berlin geboren. Er trat am 17. März 1894 beim Infanterieregiment Nr. 17 ein, wurde 18. August 1895 Leutnant. Von 1900 bis 1901 war er beim 4. Infanterieregiment und kam am 23. März 1904 zum Infanterieregiment Nr. 138 zur Schützengruppe.

Der früher geführte Oberleutnant Kurt May Mueller ist am 19. Oktober 1892 zu Friedersdorf in Brandenburg geboren. Am 17. Dezember 1897 trat er beim 4. Infanterieregiment und kam am 25. März 1904 zum Infanterieregiment Nr. 138 zur Schützengruppe.

Major Karl Ludwig v. Wühnfeld ist am 26. Mai 1856 zu Reichenbach geboren. Am 1. Oktober 1875 trat er als Kadett beim Großherzoglich Mecklenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 14 ein. Am 17. Dezember 1898 erfolgte seine Beförderung zum Major. Als Major der Infanterieregiment Nr. 4 trat er am 5. Juni 1903 zu Wasserburg im Nord-Ostsee-Kreis in der Schützengruppe ein.

Major Karl Osterholz ist am 31. Mai 1859 zu Wasserburg im Nord-Ostsee-Kreis geboren und trat am 21. April 1879 als Auszubildender beim Infanterieregiment Nr. 16 ein. Er war 1900 beim Großherzoglich Mecklenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 14 ein. Am 11. September 1903 erfolgte seine Beförderung zum Major. Als Major der Infanterieregiment Nr. 4 trat er am 5. Juni 1903 zu Wasserburg im Nord-Ostsee-Kreis in der Schützengruppe über.

Oberleutnant Alfred Streeter ist am 3. Januar 1874 zu Mühlhausen i. Thür. geboren, kam aus dem Kadettencorps als Kadett am 22. März 1893 zum Infanterieregiment von Blaustein (Schleswigschen) Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant, am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 25. März d. J. trat er zur Schützengruppe über.

Oberleutnant Ernst v. Waller ist am 26. April 1876 zu Heldesheim in Hessen geboren. Am 2. März 1896 trat er zum Infanterieregiment des 2. Württembergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 29 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und trat am 20. März d. J. zur Schützengruppe über.

Leutnant Hermann Kastell ist am 19. November 1879 in Eisenach in Thüringen geboren. Am 15. März 1896 trat er zum Infanterieregiment Nr. 152 ein, wurde am 18. August 1899 Leutnant und trat am 25. Februar 1904 zur Schützengruppe über.

Zur Erklärung des amtlichen Berichts über die Erfüllung von Waterberg bringt die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ noch folgende Daten in Erinnerung:

Die Hauptabteilung des 1. Infanterieregiments unter Oberstleutnant Mueller, den jetzt Major von Mühlensieck vertreten, stand ungefähr seit dem 28. Juli bei Klein-Lengenwitz, südlich von Hemmendorf, wo nach den Erfahrungen die Hauptmasse der Herero (wohl unter Samuel Nkatoro) sich befand, und das jetzt Ziel des Angriffes war. Bei ihr war noch einer Wohlfahrt vom 1. August Generalmajor v. Trotha, der aber einzogestossen. Nachdem dieser davon seit Ende Juli Major v. Bösch, ebenfalls in der Schützengruppe, sein jüngster Verteidiger in ebenfalls offizieller Abteilung war.

Generalmajor Hermann Kastell ist am 19. November 1879 in Eisenach in Thüringen geboren. Am 15. März 1896 trat er beim Infanterieregiment Nr. 152 ein, wurde am 18. August 1899 Leutnant und trat am 25. Februar 1904 zur Schützengruppe über.

Zur Erklärung des amtlichen Berichts über die Erfüllung von Waterberg bringt die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ noch folgende Daten in Erinnerung:

Die Hauptabteilung des 1. Infanterieregiments unter Oberstleutnant Mueller, den jetzt Major von Mühlensieck vertreten, stand ungefähr seit dem 28. Juli bei Klein-Lengenwitz, südlich von Hemmendorf, wo nach den Erfahrungen die Hauptmasse der Herero (wohl unter Samuel Nkatoro) sich befand, und das jetzt Ziel des Angriffes war. Bei ihr war noch einer Wohlfahrt vom 1. August Generalmajor v. Trotha, der aber einzogestossen. Nachdem dieser davon seit Ende Juli Major v. Bösch, ebenfalls in der Schützengruppe, sein jüngster Verteidiger in ebenfalls offizieller Abteilung war.

Generalmajor Hermann Kastell ist am 19. November 1879 in Eisenach in Thüringen geboren. Am 15. März 1896 trat er beim Infanterieregiment Nr. 152 ein, wurde am 18. August 1899 Leutnant und trat am 25. Februar 1904 zur Schützengruppe über.

Zur Erklärung des amtlichen Berichts über die Erfüllung von Waterberg bringt die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ noch folgende Daten in Erinnerung:

Die Hauptabteilung des 1. Infanterieregiments unter Oberstleutnant Mueller, den jetzt Major von Mühlensieck vertreten, stand ungefähr seit dem 28. Juli bei Klein-Lengenwitz, südlich von Hemmendorf, wo nach den Erfahrungen die Hauptmasse der Herero (wohl unter Samuel Nkatoro) sich befand, und das jetzt Ziel des Angriffes war. Bei ihr war noch einer Wohlfahrt vom 1. August Generalmajor v. Trotha, der aber einzogestossen. Nachdem dieser davon seit Ende Juli Major v. Bösch, ebenfalls in der Schützengruppe, sein jüngster Verteidiger in ebenfalls offizieller Abteilung war.

Generalmajor Hermann Kastell ist am 19. November 1879 in Eisenach in Thüringen geboren. Am 15. März 1896 trat er beim Infanterieregiment Nr. 152 ein, wurde am 18. August 1899 Leutnant und trat am 25. Februar 1904 zur Schützengruppe über.

Zur Erklärung des amtlichen Berichts über die Erfüllung von Waterberg bringt die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ noch folgende Daten in Erinnerung:

Die Hauptabteilung des 1. Infanterieregiments unter Oberstleutnant Mueller, den jetzt Major von Mühlensieck vertreten, stand ungefähr seit dem 28. Juli bei Klein-Lengenwitz, südlich von Hemmendorf, wo nach den Erfahrungen die Hauptmasse der Herero (wohl unter Samuel Nkatoro) sich befand, und das jetzt Ziel des Angriffes war. Bei ihr war noch einer Wohlfahrt vom 1. August Generalmajor v. Trotha, der aber einzogestossen. Nachdem dieser davon seit Ende Juli Major v. Bösch, ebenfalls in der Schützengruppe, sein jüngster Verteidiger in ebenfalls offizieller Abteilung war.

Generalmajor Hermann Kastell ist am 19. November 1879 in Eisenach in Thüringen geboren. Am 15. März 1896 trat er beim Infanterieregiment Nr. 152 ein, wurde am 18. August 1899 Leutnant und trat am 25. Februar 1904 zur Schützengruppe über.

Zur Erklärung des amtlichen Berichts über die Erfüllung von Waterberg bringt die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ noch folgende Daten in Erinnerung:

Die Hauptabteilung des 1. Infanterieregiments unter Oberstleutnant Mueller, den jetzt Major von Mühlensieck vertreten, stand ungefähr seit dem 28. Juli bei Klein-Lengenwitz, südlich von Hemmendorf, wo nach den Erfahrungen die Hauptmasse der Herero (wohl unter Samuel Nkatoro) sich befand, und das jetzt Ziel des Angriffes war. Bei ihr war noch einer Wohlfahrt vom 1. August Generalmajor v. Trotha, der aber einzogestossen. Nachdem dieser davon seit Ende Juli Major v. Bösch, ebenfalls in der Schützengruppe, sein jüngster Verteidiger in ebenfalls offizieller Abteilung war.

Generalmajor Hermann Kastell ist am 19. November 1879 in Eisenach in Thüringen geboren. Am 15. März 1896 trat er beim Infanterieregiment Nr. 152 ein, wurde am 18. August 1899 Leutnant und trat am 25. Februar 1904 zur Schützengruppe über.

Zur Erklärung des amtlichen Berichts über die Erfüllung von Waterberg bringt die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ noch folgende Daten in Erinnerung:

Die Hauptabteilung des 1. Infanterieregiments unter Oberstleutnant Mueller, den jetzt Major von Mühlensieck vertreten, stand ungefähr seit dem 28. Juli bei Klein-Lengenwitz, südlich von Hemmendorf, wo nach den Erfahrungen die Hauptmasse der Herero (wohl unter Samuel Nkatoro) sich befand, und das jetzt Ziel des Angriffes war. Bei ihr war noch einer Wohlfahrt vom 1. August Generalmajor v. Trotha, der aber einzogestossen. Nachdem dieser davon seit Ende Juli Major v. Bösch, ebenfalls in der Schützengruppe, sein jüngster Verteidiger in ebenfalls offizieller Abteilung war.

Generalmajor Hermann Kastell ist am 19. November 1879 in Eisenach in Thüringen geboren. Am 15. März 1896 trat er beim Infanterieregiment Nr. 152 ein, wurde am 18. August 1899 Leutnant und trat am 25. Februar 1904 zur Schützengruppe über.

Zur Erklärung des amtlichen Berichts über die Erfüllung von Waterberg bringt die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ noch folgende Daten in Erinnerung:

Die Hauptabteilung des 1. Infanterieregiments unter Oberstleutnant Mueller, den jetzt Major von Mühlensieck vertreten, stand ungefähr seit dem 28. Juli bei Klein-Lengenwitz, südlich von Hemmendorf, wo nach den Erfahrungen die Hauptmasse der Herero (wohl unter Samuel Nkatoro) sich befand, und das jetzt Ziel des Angriffes war. Bei ihr war noch einer Wohlfahrt vom 1. August Generalmajor v. Trotha, der aber einzogestossen. Nachdem dieser davon seit Ende Juli Major v. Bösch, ebenfalls in der Schützengruppe, sein jüngster Verteidiger in ebenfalls offizieller Abteilung war.

Generalmajor Hermann Kastell ist am 19. November 1879 in Eisenach

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 17. August.

* Von den S. S. Staatsbahnen. Am Montag, 7. Juli sind bei den Sächsischen Staatsbahnen in Folge des erhöhten Reiseverkehrs, durch vermehrten Güterverkehr und durch die Sperrung des Elbeverkehrs insgesamt 12 165 500 A oder um 350 800 A mehr vereinnahmt worden als im gleichen Monat des Vorjahrs. Nach den vorläufigen Feststellungen sind hieran der Personenverkehr mit 5 262 200 A, mehr 283 530 A, und der Güterverkehr mit 6 903 300 A, mehr 67 270 A, beteiligt. Daraus stellen sich die Gesamteinnahmen am Ende Juli auf 72 628 174 A oder um 3 489 564 A höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Davon erlangten der Personenverkehr 26 216 638 A, mehr 1 397 674 A, und der Güterverkehr 46 411 536 A, mehr 2 091 890 A.

* Von der Universität. Herr Professor Dr. th. jur. et ph. C. R. Gregory wird im nächsten Semester über „Urbans des neuen Testaments“ (einflussreich, öffentlich) und Herr Privatdozent Dr. phil. Heinrich Ley „Neuer ausgedehntes Kapitel der anorganischen Chemie“ (einflussreich, privat) lehren.

* Pastor Dr. Koch. Nach langem, schwerem Leidern ist gestern abend der Direktor des bisherigen Vereins für Innere Mission, Herr Pastor Dr. Georg Koch, kurz vor Vollendung seines 50. Lebensjahres — er wurde am 29. September 1854 geboren — heimgegangen. Er trat am vorigen Freitag abend, wenn auch mit Mühe, noch eine Bibelstunde im Vorort gebalten. Sonnabend früh konnte er nicht mehr aufstehen. Es wurde Blutdruckmessung festgestellt, und am Sonntag erfolgte die Überführung nach der Klinik. Noch am Sonntag abend wurde er operiert. Die Operation gelang, und bis Dienstag mittag war Hoffnung auf Genesung. Aber das Herz verflog. Dienstag abend schlummerte er friedlich ein. Fast 13 Jahre hat er seines Amtes als Direktor des Vereins für Innere Mission in unserer Stadt gewaltet. Am 16. Dezember 1891 ist er durch Herren Geb.-Rat Pfarr in der Thomaskirche feierlich in dasselbe eingeführt worden. Er hielt seine Antrittsrede über den Text Apostelgeschichte 18, 9 bis 11, und sagte am Schluss: „Darum, wobin mich Gott in meinem Amt führt, und er wird mich weit herumführen, und wo er mir Arbeit anweist, und er wird mir viel Arbeit anweisen, ich will hingehen mit Gebet und meinen Namen verkündigen, den Namen, den er sich selbst gegeben hat: „Bartholomäus und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. Nichts für mich will ich suchen, sondern allein das Heil der Seelen und die Ehre meines großen Rennens.“ Geheimrat Künte gab im Bericht des Vereins für Innere Mission über das Jahr 1891 den Lebenslauf des neuen Direktors an: „Herr Pastor Dr. Koch, der nach seiner Studienzeit ein Jahr an der Universität in Berlin und dann am Philologischen Gymnasium in Dresden tätig war, besiedelte vom Jahre 1884 bis zu unserer Berufung das Pfarramt zu Röhrsdorf. Seine Bergangsgeschichte durchlief, und für unsere Zukunft: wir sind es gewohnt, dass der, in dessen Namen wir wirken, auch den neuen Vereinsdirektor in unserer Stadt und für unsere Kirche legt.“ Das Verbrechen, das der Enttäufel damals gegeben hat, hat er gehalten, und die Gemeinde, die Geheimrat Künte aussprach, hat sich erholt. Mit großer Umfassung und Tatkraft, mit einer Hingabe, die für alle seine Mitarbeiter und Untergebenen vorbildlich war, mit viel Glauben, Liebe und Geduld hat er die schwere Last seines Amtes bis zuletzt getragen.

* Ferienausflüge. Die von den Turnlehrern des bisherigen Allgemeinen Turnvereins seit zunehmenden 20 Jahren mit Schuljahrbeginn anfangen und Wädchen in den Sommerferien unternommenen Ausflüge haben auch in diesem Jahre wieder einen Zuspruch. Die geplanten halb- und ganztägigen Wanderungen konnten infolge der prächtigen Witterung sämtlich durchgeführt werden. Die übliche Schlafstube vereinigte diesmal die Kinder mit ihren Eltern, den Hessen-Turnlehrern Schumann und Hering, zu einer Stocherkahnpartie nach der „Waldschänke“ bei Connewitz. Dort wurden Preis- und Unterhaltungsspiele, turnerische

Bettübungen und dergleichen vorgenommen. Zugleich verteilte Herr Turnlehrer Schumann nach einer Ansprache, in der er den Wert des Fußwanderens hervorholte und den Eltern für ihre Beihilfe dankte, an die Sieger in den Wettkämpfen die Preise. Mit dem Dantelwerden wurde gemeinsam die Heimwanderung angestreten.

* Die Kunst zu telegraphieren besteht bekanntlich darin, dass Bürge der Poststelle hören sich aber nicht nur durch Geschäftsräder und den schwärmenden Liebhaber ganz prächtig spielen. Eine tüchtige neue Kraft lernt wie auch in Karl Heine kennen, der den zu einem indischen Hafiz Lasa-Tattoo-Mitscharka-Kajah umgewandelten altheren Windbeutel, eine der bestgenugsten Figuren des Studes, mit köstlichem Humor austauscht und mit dem ewig hungrigen Artikel sich lebhafte Anerkennung verdient. Von den drei Dienstmädchen hat die Hanna Clara Leyters auf das bestgezogene Anspruch.

* Vermischt wird seit dem 7. d. M. aus seiner Wohnung in der Poststraße in Volkmarsdorf der Tischler August Ferdinand Kehler, geb. am 13. Februar 1866 in Oberaußnitz & ist mittelgroß, schlank, hat blonde Haare, ebensoförmiges Schnurrbart, volles gesundes Gesicht und auf der Nase eine Narbe. Die Kleidung besteht u. a. aus braunem Jacke und Hose, Segelschäcken und weißem Strickhut mit schwarzen Band.

* Zeitschrift. In einer Karteslaube der südlichen Schrebergärten hat sich heute vormittag ein bisher 22jähriger Schrebergärtner das für zwei Worte gesucht, die er nicht kannte und die er nicht kannte, wie wenn man läuft und geht es. Auch im Französischen wird g. B. Rad für drei Worte gesucht, obgleich dies prächtig doch nur zwei Worte sind. Zusammengefasste Personennamen kann man als ein Wort schreiben, z. B. Bankdirektor und Doktor. Bei der Schreibung von Brüchen kommt man leichter mit Brüchen als mit Brüchen weg, 4/5 und 2/3. Nur ist Zeiter oder ein Wort, 44/5 dagegen jedes Zeiter oder zwei Worte. Zusammenfassungen sind erstaunt, solange sie nicht sprachwidrig sind. Man kann also g. B. als ein Wort Personnamen schreiben, der Personname das für zwei Worte gesucht wird. In der Kreise werden notwendige Sätze zur Unterscheidung des Bezeichnungssatzes als ein Wort gebracht, z. B. Am Hof, Frankfurt Main, Saar, Berlin, Bamberg, Wittenberg. Im Letzteren werden diese Worte getrennt berechnet. Was kann dies aber bedeuten, indem man Person, Frankfurt, Saar, Bamberg trennen kann?

* Die Gewerkschaft Leipzig hält am Freitag, den 19. August, nachmittags 5 Uhr im Kammerlokal, Gohlischstraße Nr. 22, eine öffentliche Versammlung ab.

* Jubiläum. Der Malergruppe Carl Sause, Leipzig, Vorsteherin Rose, feiert morgen sein 25-jähriges Künstlerjubiläum im Wechselausstellung des Herrn Wallenbergs

Wittenberg, Berliner Straße 2.

G. Battenberg-Theater. Nach langer Pause brachte am Dienstag abend Director Kaiser eine Novität „Papa Ritsche“, Komödie in vier Akten von Oskar Waller und Leo Stein, zur Aufführung, die von dem zahlreich erschienenen Publikum sehr fröhlich angenommen wurde und vorausichtlich für die nächste Zeit sich im Repertoire behaupten wird. Eine wertvolle Vereicherung der dramatischen Literatur bietet das Stück, das die Verirrung in ehrlicher Selbstbedeckung als Komödie bezeichnet, nicht, dazu ist es zu barnklös und unbedeutend, die Handlung zu dürrig und für vier Akte nicht ausreichend. Aber es liegt ein guter Teils Humor in dem Stück, der selbst durch die ersten Szenen nicht in den Hintergrund gedrangt wird und im Publikum eine heitere Stimmung aufrecht erhält. Der erste Akt sieht recht flott aus, auch der zweite erwacht noch lebhaftes Interesse, dagegen fällt momentan der vierte nicht so deutlich ab. Wenn die Novität trotzdem bis zum Schluss gelingt, so dürfen sich die Verleiher bei den Mitwirkenden bedanken, die ihr bestes können einleben, um der Novität zum Erfolg zu verhelfen. Auf einer Stützung der Handlung brauchen wir wohl das näheren nicht einzugehen. Der Titelheld Papa Ritsche ist langjähriger Werkmeister und Professor im Friedberger Geschäft, das er in den ältesten bewährten Traditionen zu erhalten sucht, während der junge Chef und Schwiegersohn Ritsches Sohn huldigt, mit seinen jungen Frau auf großem Fuße steht und an der Börse spielt. Es kommt darüber zwischen Professor und Chef zu Auseinandersetzungen und schließlich zur Trennung. Sobald jedoch die glücklicherweise unglatte Nachricht erhält, dass sein Schwiegervater durch eine berüchtigte Spekulation vor dem Banker steht, eilt er herbei, ihm zu helfen, und es erfolgt die Verjährung. Gustav Körner ist als Papa Ritsche ein prächtiger alter Herr, der seine Überzeugung mit Nachdruck zur Geltung zu bringen weiß. Arno Garbrecht (Friedberg) vertreibt mit Geschick die unternehmungslustige Jugend derselben dem jungen Alter und blieb auch dem jungen Liebhaber und Ehegatten nichts schuldig. In Eva Bernhardts Emma Ritsche hatte er die passende Gespielin gefunden, welche die dem Gesell-

schwester waren, in einer Wohnung in der Leipzigerstraße ein bewunderliches Porträtmotiv mit 100 A von einer unbekannten Braunschweigerin, die ca. 27 Jahre alt ist; deren Name ist unbekannt, aber sie ist eine sehr hübsche und sehr liebenswerte Person, die ihrem Mann sehr nahe steht.

* Ausgemittel und verhaftet wurden ein 19 Jahre alter Bäcker, der in einer Fabrik zur photographischen Apparate Barten in Bielefeld von ca. 200 A entwendete, einer schon vorstrafenfreie 26 Jahre alte Arbeiterschreiber aus Neukirchen am Roßplatz auf leichter Tat erwischt und der Polizei übergeben.

* In der Wohnung eines Leichenschauers wurde ein 14 Jahre alter Bäcker aus Bielefeld aus einer unbekannten Wohnung entwendet, ein 18-jähriger Arbeiterschreiber aus Bielefeld und ein 49 Jahre alter Schreiber aus Bielefeld. Diese Personen wurden wegen schwerer Diebstahl und wegen Raubüberdringung verhaftet.

In den Morgenstunden sind auf dem Neumarkt und in der Domhalle von unbekannten Tätern 2 Schäufeln entwendet und ausgeplündert worden.

schaftsleben holde Gouvernante ganz zutreffend charakterisierte. Der geborene von Hampel Emilie Lehmanns hätte man noch etwas vornehmere Repräsentation mögen, ein sehr frische Posthilfsarbeiterin Emma Stephany (Elis) und Nelly Ballé (Paul). Besonders Bob verdient Anna di Ballé in als Nelly, der das Schwarz-Dress mit großem Geschick radebrechte und den schwärmenden Liebhaber ganz prächtig spielte. Eine tüchtige neue Kraft lernt wie auch in Karl Heine kennen, der den zu einem indischen Hafiz Lasa-Tattoo-Mitscharka-Kajah umgewandelten altheren Windbeutel, eine der bestgenugsten Figuren des Studes, mit köstlichem Humor austauscht und mit dem ewig hungrigen Artikel sich lebhafte Anerkennung verdient. Von den drei Dienstmädchen hat die Hanna Clara Leyters auf das bestgezogene Anspruch.

* Vermischt wird seit dem 7. d. M. aus seiner Wohnung in der Poststraße in Volkmarsdorf der Tischler August Ferdinand Kehler, geb. am 13. Februar 1866 in Oberaußnitz & ist mittelgroß, schlank, hat blonde Haare, ebensoförmiges Schnurrbart, volles gesundes Gesicht und auf der Nase eine Narbe. Die Kleidung besteht u. a. aus braunem Jacke und Hose, Segelschäcken und weißem Strickhut mit schwarzen Band.

* Zeitschrift. In einer Karteslaube der südlichen Schrebergärten hat sich heute vormittag ein bisher 22jähriger Schrebergärtner das für zwei Worte gesucht, die er nicht kannte und die er nicht kannte, wie wenn man läuft und geht es. Auch im Französischen wird g. B. Rad für drei Worte gesucht, obgleich dies prächtig doch nur zwei Worte sind. Zusammengefasste Personennamen kann man als ein Wort schreiben, z. B. Bankdirektor und Doktor. Bei der Schreibung von Brüchen kommt man leichter mit Brüchen als mit Brüchen weg, 4/5 und 2/3. Nur ist Zeiter oder ein Wort, 44/5 dagegen jedes Zeiter oder zwei Worte. Zusammenfassungen sind erstaunt, solange sie nicht sprachwidrig sind. Man kann also g. B. als ein Wort Personnamen schreiben, der Personname das für zwei Worte gesucht wird. In der Kreise werden notwendige Sätze zur Unterscheidung des Bezeichnungssatzes als ein Wort gebracht, z. B. Am Hof, Frankfurt Main, Saar, Berlin, Bamberg, Wittenberg. Im Letzteren werden diese Worte getrennt berechnet. Was kann dies aber bedeuten, indem man Person, Frankfurt, Saar, Bamberg trennen kann?

* Unfälle. Gestern abend rammte ein Automobilplattform ein Radlader mit einer Dreirad zusammen. Das Rad wurde dabei zur Seite geschleudert und traf einen vorübergehenden Herrn, der zu Boden geworfen wurde, zum Glück aber unverletzt blieb. — Gestern früh verunglückte ein 22jähriger Arbeiter aus Volkmarsdorf auf dem Deedener Bahnhof durch, dass ihm beim Ablassen einer Schiene auf den linken Fuß fiel. Er erlitt eine starke Quetschung und wurde in der Werkstatt vorläufig verbunden.

Polizeibericht.

Im Hause genommen wurde ein 19 Jahre alter Postbeamter aus Freiburg, der beim Postamt in Weimar beschäftigt war, nach einer Unterstellung von Postbeamten in Höhe von 400 A vor dem entfernt hatte. Der größte Teil des Geldes hatte er verloren.

* Bei Ausführung eines Leichenschauers wurde eine schon mehrfach vorstehende 26 Jahre alte Arbeiterschreiber aus Neukirchen am Roßplatz auf leichter Tat erwischt und der Polizei übergeben.

* Zur Wachheit gehogen wurde ein 14 Jahre alter Bäcker, der in einer Fabrik zur photographischen Apparate Barten in Bielefeld von ca. 200 A entwendete, einer schon vorstrafenfreie 26 Jahre alter Arbeiterschreiber aus Neukirchen am Roßplatz auf leichter Tat erwischt und der Polizei übergeben.

* Ein über die hessischen Lande lagerndes Hochwasser

treten im ersten Drittel des diesjährigen Juni zwei hohe Depressionswellen im nördlichen Hessen und auf dem atlantischen Ocean einander. Unter einer Einwirkung verschiedenster Art treten am 12. Juni die beiden Depressionswellen auf, die am 13. Juni auf der Westküste des Atlantischen Ozeans aufeinanderstoßen und die entsprechende Wetterlage in Europa und Amerika erzeugen.

* Einzelheiten. Gestern war durchschnittlich 1 Grad zu warm, die Minima gingen unter 20 Grad (Buchen 24½ Grad am 1.), die Maxima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.). Die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 12. Juni im Osten zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Infolge der anhaltend heissen, tagelang sonnigen Witterung sollte sich in der mittleren Zeitwelt ein Höchststand von 14 Grad, ein fürstlicher Niederschlag drohte nur in einem Gewittertag, in dem hellenwiese 20 mm u. mehr fallen.

* Gestern 11. bis 20. Juni ziehen Minima im NW des Erdteiles vorüber, daher kann erwartet werden, dass der niedrigste Tagtemperatur am 12. Juni zwischen 24½ Grad am 1., die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Infolge der anhaltend heissen, tagelang sonnigen Witterung sollte sich in der mittleren Zeitwelt ein Höchststand von 14 Grad, ein fürstlicher Niederschlag drohte nur in einem Gewittertag, in dem hellenwiese 20 mm u. mehr fallen.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Infolge der anhaltend heissen, tagelang sonnigen Witterung sollte sich in der mittleren Zeitwelt ein Höchststand von 14 Grad, ein fürstlicher Niederschlag drohte nur in einem Gewittertag, in dem hellenwiese 20 mm u. mehr fallen.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der Temperatur war durchschnittlich 1 Grad über normal, der 17. um mehr als 7 Grad zu warm, die Minima gingen nur vereinzelt unter 5 Grad herab (Reichenbach 3½ Grad am 7.), die höchste durchschnittliche Temperatur wurde am 13. Juni zwischen Magdeburg und Berlin Maximum betragt 14½ Grad, sonst erreichte sie kaum 10—11 Grad.

* Das Delademittel der

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26,
am neuen Rathause.

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren, Versetzung von Spar- und Depositengeldern, Conto-Current- und Check-Verkehr.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Составлено в Редакции: В. Н. Ткачев в 2013/14 — Бумбук: 6—7 №и изда. Четвертый 1173.

Staats- und Handelswesen.

Die 50. Leipziger Handelswarenmesse. Die letzten Wochen des Leipziger Maerzenmaetzes verliefen gewisslich geschaechtlos. Es ist dies aber kaum als abnebens zu bezeichnen, denn die sommerliche Stille ist ja fur den Handelsverkehr das saison morte. Aufstand und Spannung zwischen den Feinden sind sehr still, was teils auf den russisch-japanischen Krieg, teils auf Verklaire an russischen Werken zurückzu führen ist. Russland die Stattler wurden in Leipzig um betroffen wenig gehoben, weil die Kunstlichkeit im allgemeinen auf den Ausgang der Stolzner Messe wartet. Begeisteert nach noch bespiel Weltwart am langen dieser Tage ihren Anfang nehmen. Von Artikel, die am Leipziger Maerzen einnehmen gingen, sind vor allen Personen, Gemalde und Kultur zu erwähnen. Auch sind kleine Kosten von geladnen Bildaden, sowie Babel, Patria und Hercumusum umgelegt werden. Nach Metzka fand einiges Geschäft in Herrenlinie statt. Im allgemeinen noch aber Amerika an einem lebhaften Eingang durch die bevorstehende Präsidentenwahl verhindert. In Kleinod liegt das Gewicht sehr ruhig. Es ist doch auch auf die ungnädige Witterung während des letzten Winters gutdienfährig, die in den Geschäftsgeschäften viel Ware auf dem Markt gehalten hat. Der guten Qualität und Preislage halber bestimmt man die Verwendung amerikanischer Haushaltswaren. Es dürfte bestahll in Zukunft für amerikanische Kunst, Vergnügungen einiges Gewicht zu erwerben sein. Von den Pariser, die den Londoner Maerzen in leichter Zeit beigekommen hatten, wurde auch der Leipziger Club in Wohlgeschäft gesetzt; jedoch ist die Lage nur ganz unsicherlich bestimmt werden. — Die jährlich abgesetzte Londoner Aufführung

flucht worden. — Die jüngst vorgenommene
in austroslämischem Oposum brachte 15 Gros. Verzehrsbildung.
** Siedlner Börse vom 16. August. Die Umstände
unserer heutigen Werte gestalteten sich außerordentlich un-
gewöhnlich, insbes. füllt allerdings auch vielfach Realisationsdruck
bemerkbar machte; einzelne Werte sonnten sich nicht ganz auf
ihrem legitimen Niveau inne halten. Es verließen
verändert Sonderbau Stamm- und Prioritätsaktien, Er-
gebirgs-, Deutschland Kure, Ostpreu.-Hohndorfer, Hohndorfer
Stämme, Venkenberger, Schader, Supener Stämme; hoher
Reindorfser Schlesierbahn, Gersdorfer Prioritätsaktien I.,
während Zugauer Prioritätsaktien, Gersdorfer Stämme und
Prioritätsaktien II. Hohndorfer Prioritätsaktien wiederum
gingen. Höher gefragt, ohne jedoch Abnahmen oder Anreise
Bewilligung, waren Rauden-Oberhohndorf (25 %), Gersdorfer
Stämme (15 %), Reiderberger Stämme (10 %). Bei
alleenlich hessens heute Blätter, heiliger Stadt, dagegen
gerne Nachfrage und Reiderberger wenig verändert in Händen.
Der Holländerland der letzten Tage hielt sich im liegenden, nur
Zugauer-Oelsnitzer Meier auf recht beträchtigem Höhe, dagegen
schwächte sich der im Steinfelderland ebenfalls unter der lang
unseren letzten Werthabilität gemeldeten bedeutend erträglichen
Einfüllt am besten Prozessienen nicht unerheblich ab.

Bonf und Geldweisen

Deutsche Reichsbank. Die Übersicht über die gesamte Ausgaben des Deutschen Reiches zeigt viel Vernerdenwertes. Herausgeht aus der allgemeinen Rüstigung des Reichsvertrandes, aber auch aus der Tatsache, daß die Auslagen auf Wehr- und Postbedürfnisse nicht ganz die erwartete Abnahme erfahren haben. Der Kostenzuwachs ist jenezeit zurückgegangen, doch er ist in Verbindung mit der Steigerung der Goldreserve eine weitere Erweiterung des finanziellen Ressourcenfonds ermöglicht. Das überzeugt uns aus folgenden Vergleichsziffern:

erfolgt mit aus	beginnendem				erfolgt mit	beginnendem		
	15. %	1957	1958	1959				
	1964	1964	1964	1964	1964	1964		
Großteil belastet	987 282	+	16 618	40 079	-	5 559	260 059	+ 29
Stetig hohe Belastung	29 555	-	626	59 942	+	299	29 554	+ 1
Extrem hohe Belastung	20 301	+	8 843	27 741	+	11 223	14 262	+ 1
Extrem niedrige Belastung	149 025	-	1 618	758 410	-	96 661	758 654	+ 1
Vergleich	134 432	+	3 312	104 026	-	5 779	134 093	+ 1
Diff. Bel.	115 113	+	84 081	81 457	+	8 467	80 944	+ 1
Extrem geringe Belastung	89 126	-	3 748	77 015	-	8 467	80 944	+ 1
Gesamtbilanz	550 000	1956		310 000	1957		250 000	1958
Ergebnisbilanz	54 514			61 614			47 997	
Kontrollbilanz	1 120 285	-	22 705	1 131 157	-	25 945	1 102 705	- 10
Geplante Umlauf	547 047	-	81 357	464 695	-	19 945	465 695	- 10
Geplante Ausgaben	547 215	-	821	53 385	-	54 829	54 829	- 10
Geplante Einnahmen	238 930	+	10	48 254	+ 152 975	+	30 254	490 000 123
Kontrollbilanz	54 514	-	0	54 514	-	0	54 514	Heftige Abweichungen

— Status und private Bankinstitute. Wurde für sich den „S. S.“ entzogene Recht, nach der der preußische Eisenbahnmittel die Aufnahme einer Anleihe der Eisenbahn-Gesellschaft Oldenbörne Eisenbahn-Gesellschaft bestreiten soll, weil die „gulding“ oder „ungehörig“ bezeichnet haben soll, weil die selbe bei einem privaten Bankinstitute nicht bei einer staatlichen Bank, wie der Seehandlung, aufgesommen werden sollte, stellt sich nach den vom „B. L. A.“ am maßgebender eingezogenen Erfassungen als unrichtig heraus. Mindestens hat jenseitverständlich gegen die Anleihen bei einem Privatbank nicht das geringste einzutreten und hat einen artigen Einfluss wider im vorliegenden noch in irgend einem anderen Falle jemals erheben. Der Minister hat lediglich einen andern Vorschlag der Beträger, der dahin geht, Anleihe schon im gegenwärtigen Gespukt, wo der Bahnhof nicht gebaut, sondern erst geplant ist, in Form von Devisenverschreibungen auf dem Inhaber an den Markt zu bringen, als „vergulding“ zu erklären. **Stabilität.** Ein Kaiserlich

§ Neue russische Staatsbillets. Um 1875
wurde ordentl. eine Rückzahlung aus die bestehenden russischen
Banknoten durch den Krieg die Emission sehr
geringen von Billets der Staatsrente im Betriebe
von 150 Millionen Rubeln für vier Jahre an.
Billette, die im Begriffe von 60 Jahren zu 5% ausgetauscht
werden sollen, laufen vom 1. August ab und sind nicht
befreiend. **Wiederholung.** Doch bewirkt die in

Neue russische Aufschlüsse. Noch vorerst von
dieses Jahre in Frankreich bestreitete russische Ge-
neralität placierte war, fanden wiederholt Angaben in Um-
monach die Besetzung Denitschanks am dieser Anleihe zu
förmlich deshalb unterblieben sei, um den deutschen Nach-
krieg eine frötere Anleihe freizuhalten, und das Nachland könne
auch an die deutsche Banknote aus einem Aufschlusspreche
treten werde. Angetrieben war schon wiederholt von ange-
russischen Anleihediensten die Rede, die aber immer wieder
gegenstandslos begeißelt wurden, unter Gewissheit daran,
Kuropatka aus dem Erfolg der Schadenskonvention noch über
Guthaben im Auslande verfügt. Das scheint auch jetzt noch
trotzdem zu sein. Aber eindeutig ist ja höchstens, dass trotz
am Beginn des Krieges verteilten Ausgabe von 110 Mill.
neuen Kreditlimits das Guthaben der Regierung bei
Rusischen Staatsbank erheblich abgenommen hat, und nun
verfügbarer Mittel der Republikans hier zusammengezusa-
mmt, und andertheils wird man ausnehmen dürfen, dass Russland
mit der Einleitung einer neuen Aufschlussoperation nicht bis
leichten Auswirkung kommt, sondern rechtzeitig für die Verfa-
ssung eines neuen Mittels sorgt. Geltend liegen im beginn auf neue
Mittelchen zu gleicher Zeit sonst Melbungen vor. Daraus
die eine, da nach einer Westlauer Information bei „Dan
marken“ in Frankreich eine Kredit- in jedem Jahr
zulässige Anleihe von 100 Mill. Rubel abgeschlossen habe
ausgeschabt mit 95% Proz. ausgegeben wird. Das ist
natürlich, gewal, da über die vorangegangenen Be-
fassungen gar nichts in die Coffeefazilität gedrungen ist.
ist allerles, das die im Mai d. J. ausgesprochenen 800
Millen Kredit, nach fünf Jahren an pari eingezahlbaren
beste russische und gute Platzierung in Frankreich gefunden
Der Weltmarkt dieser Edelmetall wurde damals mit 85%
angesehen, den Teilnehmer am Kreditfall soll die Zahl
97½ Proz. angekreidet werden sein, der Verlust an der
Summe geschah zu 99 Proz.; der Proz. hat sich seitdem
101 Proz. erhöht. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass
französische Publism die neuen russischen Goldschulden
im Laufe gegen andere russische Staatsanleihen aufgestellt
hat. Tatsächlich erscheint es sehr fraglich, ob die russische
Regierung schon jetzt wieder den französischen Markt in
neuen russischen Anleihen besetzen oder ob sie nicht
noch zurück zu kommen. In Frankreich sind sicherlich
die Kosten der Schulden noch zu ermitteln an eine grobe
gewisse Anleihe zu benennen. Der Ministrerrat sei den
gewissen Anleihen aufmerksam gemacht, und auch

der Direktor der Petersburger Internationalen Handelsbank, der seit einer Reihe von Jahren bei der Konstituierung russischer Unternehmen Beratungsberichte liefert, ist nach Petersburg berufen worden. Gegenüber hat man bisher wenig gelebt, doch auch Vertreter der beständigen Botschaft zu diversen Konferenzen hingegangen werden, aber das mit ihnen eine Verhandlungslage auszugehen scheint, obwohl mit ihnen eine Verhandlungslage vorliegen könnte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die russische Regierung, wenn sie in Deutschland eine Anleihe aufzunehmen plant, jetzt nochmals die Fürgen der beständigen Handelsvertretung unterzeichnet werden ist, auf welche prinzipielle Entgegennommen werden kann als im letzten Streitfall. Unterstellt hat sich seitdem auf dem Kriegsschauplatz in Ostpreußen die Russische Regierung einem neuen russischen Anleihen, das bestimmt verhängnisvolle Rücksichten offenbar nicht unverhüllt gelegen, und Russland wird sich wohl gefallen lassen müssen, daß diesen Verhältnissen bei der Beilegung der Aufstreitigkeiten gebührendes Bedenken entgegen gebracht wird. Die Wiedergabe der „Domh. Note.“, wonach die Anleihe bereits vereinbart sei, ist trotz der finanziellen Eingeschärfungen (400 Mill. Mark sprng. fünfjährige Schuldverschreibungen) eindeutig, überwunden werden sollen als die legalen nach Frankreich beigebrachten Schuldverschreibungen) unzutreffend. Diese Informationen der „Dtsch. Ag.“ haben dort mit den nachstehenden Finanzkreisen bisher überhaupt noch keine Ver-

handlungen genannten Völkern ausgenommen und
handlungen bestätigt.

6. Die **Bau- und Goldausbeute** aus den Gold-
minen 500 000 Sterl. zum erhabenen Satz von 77 s 9/10 d.
finden die restierenden 100 000 Sterl. Nachdem Amerika
größte Nachschlagsmengen frisiert hat, sind New Yorker Gold-
münzen unmöglichscheinlich geworden.

Berg- und Hüttenweisen.

Zt. Reihen- und Holzverland ab Bildau. Montag, de-
15. August 1904 6635 t. (Am 16. August 1903 6035 t.)

— Vereinigung Schäffle und Gelsenkirchen. Aus Berlin
15. August, wird der „Zett. Zug.“ gefordert.

Die festsame Kündigung, dass der Gelsenkirchener Bergbauverein
geellschaft eine Interessengemeinschaft vom Schäffler
Gruben- und Hüttenverein angebauen wird, sofern
dieselbe mit befriedigendem Umspann der Schäffler in Gelsenkirchen
stünde, hat keine weitere Erregung nach sich gezaugt. Die Ge-
richte, die bereits von Einbeziehung weiterer Unternehmungen
wissen wollten, finden keinen Glauben; fiktive Konsequenzen
werden wie abdrücklich erörtert, ohne bereits praktische Folg-
ezungen daraus zu ziehen. Baudorf müsste natürlich die Au-
flösungsrate beider Gesellschaften ja schätzen machen;
und hierfür, wie schon gemeldet, auf nächsten Sonnabend ei-
berufen, beide nach Hannover. Ungewöhnlich ist es jedoch, bei
dass Interessen der Schäffler Gelsenkirchen bereits vereinigt
wurde, ehe es den Aufsichtsratsgesuch vorlegte, auch nur der
Schäffler. Im hörte, doch dies bestellt gefehlt, weil im
Anfang ja ein weitgehendes Durchdringen als Berücksichti-
gung, dessen Wirkung hinterher als Begünstigung der G.

jündeten, dessen Richtung hinunter die Begründung der
geweihten hätte gebewert werden können. An sich ist der Ge-
danke einer Vereinigung dieser beiden Unternehmungen
nicht neu. Es wurde schon einmal vor Jahr und Tag erörtert,
somit lange, ehe die Herren Thales und Siemens bei Beginn
dieses Jauges in den Aufsichtsrat von Hohenfels eintraten.
Sachliche Begründung dafür, daß gerade Scholle und
Hohenfelschen vereint werden sollen, liegt im
einen vergeblichenen Rathohe, daß die Scholle Grundstücke
einen großen Teil der Hohenfelschen Flächenlage überhatte
so daß der einzige Ratlosigkeit schon einmal Hohenfelschen sehr na-
summen für Vergleichung an Schulen entrichten muhte.
nimmt an, daß bei empfehllicher Führung solche Tä-
mentwürdig auf ein bestehendes Maß nach zubringen
werden. Auch hat Hohenfelschen Interesse daran, für Ver-
trag die Grundstücke verträglich zu erhalten, die Scholle
sollte Gewebe abgeben kann. Die vielleicht naheliegende Er-
mutung, daß die Firma Thöss ein etwa festliegenden
abzweigenden Kreislauf, um herauszugehen, wird in jenseit gut un-
verdachtigen Kreisen überzeugend als ungünstig erachtet.
Man erwartet im Gegenteil, daß August Thöss auch hier
nur die Fazilitation des Hohenfelschen Unternehmens,
dessen Aufsichtsrat er mit Hugo Siemens eingetreten ist, voraus-
setzt, um seine Interessen zu schützen, wie das gesuchte Hohenfelschen
dazu kommt, für eine Gütenachse englindern zu wollen. Da-
man für die Schaffung von Betriebshäfen in geltend ma-
nehmet für das Reihen zu hinein trudeln, ähnlich wie
großen Gütenachse in angegliederten Reihen sich den Ge-
brauch bewerten, so wäre hierfür eine Vereinigung von Ge-
schäften genauso mit Scholle noch nicht das schlagende Ziel.
Denn Scholle hat an den Reihen seiner Seite Pluto be-
vollaus ausreichend Brennstoff für seinen jüngsten Bedarf.
Vom Hohenfelschen während der Dauer des jüngsten Symbio-
vertrages nicht die Vorteile genommen, die docter neue Ver-
ein den Gütenachse eingetragen hat, unter Vorwegzugung
die reinen Rohstoffen. Man kann sich dieses Schrift
nur erklären aus dem Wechspunkte einer weitreichenden
aus dem Gebau den nämlich, daß bis zum Ablauf
je eines Symbiosatessetze die Gruppierung von Ge-
schäften und Gütern auf dem Wege der Angliederung weiteren
Jahrszeit genutzt haben werde, und daß hierauf die großen Ro-
hstoffe und Güter, welche man beginnen wollen.

terste Fröhlichkeit nach zu machen beginnen wollte, ob man mit den einen glaubt, daß das Reich insidiat nach Ablauf der jetzigen Vertragsdauer überhaupt mehr zu bringen sein werde, oder mit den anderen, die eine rechtzeitige Umgestaltung erwartet, für jeden der Fälle würden die Geschäftsfreunde sich so fröhlich und so selbst wie möglich ausgeschauten. Das eröffnet eine weite Spalte, die der Präsident nur allgemein Spielraum hoffentlich läßt noch lange die nützlichere Ausfassung vor, in derjenige Worte sie zeigte; sonst könnten leicht Versäumnisse die Folge sein, da natürlich nicht entfernt alle vermittelnden kann, was die Spekulationen ausmacht, und gerade auf der sie verlorenen Vertragsbasis. Außerdem sei angemerkt, daß von Vereinigung der Gewerke für Deutscher Kaiser für absehbare Zeit keine Rede ist, als besondere Altersgenossenschaft, noch gar im Angloamerikanischen Stil, sondern die Vereinigung Scholle-Gewerken nicht, daß man die Vereinigung Scholle-Gewerken als ersten Schritt nach der Vereinigung der Deutschen Gewerkschaftspläne aussicht, und in diesem Sinne durch Transaktion als eine Unterstreichung der geplanten Vereinigung angesehen werden.

— Weitreich wechselseitiges Reihenabwälzen. Wie gemeldet, nahm die Vereinigung des Robbenabwälzats in der zuletzt gehaltenen Verhandlung keine Veranlassung, noch mal ihre Stellungnahme zu der Verstaatlichungshöllische Bergwerke? Gesellschaft Hibernia ein daranzulegen, ebenso wie sie es bezeichnet, hat zu den angefeindeten der bayerischen Staatsregierung und zu der geplanten Ankaufs eines größeren Hoblenbergwerks zu tun. Wie der Vorsitzende bemerkte, entstünde eine besondere Bedrohung des Robbenabwälzats zu der geplanten Hibernia-Bauanlagen, namentlich bereits der Verein für die baulichen Interessen im Oberbergkreis bezügl. Dortmund als Vertreter der allgemeinen gesellschaftlichen Aufgaben hierzu seinen Standpunkt präzisiert. Wenn daraus direkt zu folgern ist, bemerkte die "W. B." doch das Robbenabwälzat sich mit der Auflösung des Vereins vollkommen identifiziert, so wäre es jedoch im meinen Interesse und nicht zuletzt angebracht der Freien in den fahrenden Spekulationsparolen an Robbenabwälzat hinzuweisen gewesen, daß die Betriebsleistungsfähigkeit sich doch etwas eingehender über diese freilich wenn Geh. Kommerzienrat Körber die Interessen schützt der Gesellschafter Bergwerks-Gesellschaft mit dem Schalter Gubens- und Höhfelder zum Ausgang einer allgemeinen Betonung geschaffene Verhältnisse gemacht hätte, die keinen geringen Fall, sondern vielmehr, wie andauernd von uns geschildert, einen Bergang darstellen, der für die weiteren innerhalb unserer Ressorten befindlichen vorstellbar ist. Die Einschätzung, daß das Robbenabwälzat seine

Der Absatz der österreichischen Eisenwerke war im Juli gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahr um 40 000 Doppelgenten höher. Die Steigerung entfällt vornehmlich auf Groß- und Exporteisen, während jüngste Positionen sich insgesamt 10 000 D.G.J. schwächer stellen.

Der Kupfermarkt ist während der verflossenen Woche in Amerika sehr ruhig gewesen, die Kaufmänner haben nur wenig und auch nur geringe Mengen gekauft, andererseits sind die Verschwendungen nach Europa recht bedeutend geblieben. Preise blieben in New York unverändert. Die Metal Exchange hat ihre Notierung von 12,60—12,75 c pro Pfund für Date August nicht geändert, und auch die American Metal Selling Company notiert noch 12,67½ c pro Pfund. Hervorzuheben ist jedoch, daß der New Yorker Markt während der verflossenen Woche beeinträchtigt worden ist durch die Räuberheit der Sammlung von Vorräten, deßhalb haben auch mehrere der großen Gesellschaften nun genötigt erwiesen, seineswegs Verhandlungen durch Überdringung von Anzeigen auf eingeschränktes Kupfer zu erzögeln. In Europa hat der fortdauernde Mangel an neuen Geschäftsbildnissen ausgerichtet, in den Werten eine rückläufige Bewegung herbeigeführt, und die Tatsache, daß lediglich der Begehrte hier zumeist auf Rohmaterial ruht, hat dem Geschäft eine standhaftere einen haushohen Teil der üblichen Ausdehnung entzogen. In Europa sind aus Nordamerika während der letzten Woche nicht weniger als 700 Tonnen Kupfer eingetroffen, dessenverbrauch soll aber das Metall unter die europäischen Kaufmänner bisher sich gut verteilt haben. Trotzdem bleibt, wie wir nicht zu leugnen tr., eine nennbare Menge im Besitz der Händler, und dieses letztere Quantum bildet einen nicht zu überschreitenden Salzast bei der Verfliezung des Begehrs. Daher kommt es denn auch, daß die Nachfrage in leichter Zeit stark zusammengekümpft ist, sie meist, doch bei entziehendem Bedarf allenfalls gemindert. Vorräte gut Verfugung vorhanden sind. Dabei bleibt die Produktion, zumal in Amerika, eine ungestoppt, und die amerikanischen Produzenten wollen zu einer Erweiterung ihrer Tätigkeit um so weniger sich verstellen, weil sie befürchten, daß durch den Begehrte Europa zurückzudrängen. Umständen haben den Preis für elektroreines Kupfer um 7½ c für die Tonne erhöht, und der Hauptproduzent auf diesem Gebiete ist jetzt bestellt, neue Ausfänge von Metall für August und September herzustellen. Subsistierendes Kupfer ist ruhig, und das nicht gleichfalls drückend auf den gesamten Markt.

Die Kupferverträge in London sind in der ersten Augusthälfte um 555 auf 12 282 t zurückgegangen.

Verwertung — Ausgaben 10. August 3 615 920 Kr. (gegen vorw. + 54 870 Kr. gegen definitiv - 67 928 Kr.), seit 1. Januar 33 853 204 Kr. (gegen vorw. + 281 002 Kr. gegen definitiv - 187 073 Kr.).

Österreichische Südbahn: Bem. L. 64 10. August 3 117 586 Kr. (gegen vorw. + 119 557 Kr. gegen definitiv + 61 557 Kr.), seit 1. Januar 61 000 000 Kr. (gegen vorw. + 8 779 297 Kr. gegen definitiv + 2 275 807 Kr.).

Österreichische Nordwestbahn: Bis der Zeit vom 1. bis 10. August werden durch der gesetzte Kosten 883 297 Kr. (- 42 543 Kr.) auf der Eisenbahn 369 680 Kr. (- 55 670 Kr.) eingenommen. Die Gemeinkosten seit Beginn des Jahres betragen bei der gesetzten Kosten 13 249 614 Kr. (+ 41 861 Kr.) und bei der Eisenbahn 8 421 453 Kr. (- 224 673 Kr.). Bei der Südnordbahn der Verhältnisse stehen die Einnahmen in der Zeit vom 1. bis 10. August 231 608 Kr. (- 7012 Kr.), die Gemeinkosten seit Beginn des Jahres 4 764 182 Kr. (- 136 006 Krone). Die pro 1903 aufgewiesene Einnahmen sind definitiv, pro 1904 prospektisch ermittelt, jedoch bis Ende März richtigstellt.

Eisenbahnmassnahmen für die Industrie: Der preußische Eisenbahnamminister wird eine Anerkennung des Bundes der Industriellen am Donnerstag, den 18. August, zur Besprechung über die Einführung vorübergehender Eisenbahnmassnahmen für die Industrie infolge des anhaltenden Verfalls der Wasserstraßen empfehlen.

Preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft: Auch für den Monat Juli haben sich die Einnahmen der Eisenbahnen günstig gehalten. Obwohl in diesem Monat im laufenden Jahre ein Arbeitstag weniger als im Vorjahr enthalten waren, doch ein beträchtliches Recht gegen den Juli 1903 zu verzeichnen. Die Einnahmen der Preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft betragen im Juli 1904 aus dem Personenverkehr 50 351 000 Kr. oder 3 072 000 Kr. mehr als im gleichen Monat des Vorjahr, aus dem Güterverkehr 82 516 000 Kr. oder 1 454 000 Kr. mehr, aus sonstigen Quellen 7 448 000 Kr. oder 194 000 Kr. mehr, zusammen also 140 615 000 Kr. oder 4 555 000 Kr. mehr als im Juli 1903. Die Einnahmen nahmen vom 1. April bis Ende Juli belauern sich auf 619 613 000 Kr. oder 19 741 000 Kr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahr. Prognostisch stellt sich die Steigerung gegen das Vorjahr bei dem Personenzugleicht auf 5,80 Prozent, dem Güterverkehr auf 3,87 Prog. Im Durchschnitt beträgt die Steigerung der Einnahmen in den ersten vier Monaten des Eisjahres 4,18 Prog.

Steigewerbe.

*— Aktiengesellschaft für Oberflächenbeschichtungen vorm. L. Berlin & Co., Düsseldorf i. W. Die auf den 17. September einberufene Generalversammlung hat folgende Tagesordnung: Neuwahl des Aufsichtsrates, Präsentation und Bilanz für Ende Juni d. J., Beschlussfall über Verteilung des Neingewinns.

C. T. I. Reine Betriebsstörungen in den deutschen Baumwollspinnereien. Vielhohen Verlusten gegenüber kann mit mitschließen, daß für die deutschen Baumwollspinner, die Rohmaterial bis zum Eintreffen der neuen Ernte genügt versiegen und Betriebsstörungen nicht in Frage kommen.

A. Neue Augsburger Rottauschfertil in Augsburg. Eine gleichzeitige erneute die Produktion anstrengend die

dem Geschäftsjahrs erreichte die Produktion wieder den Vorjahren. Die unbedeutenden Preiseerhöhungen am Baumwollmarkt und die dadurch bedingten erhöhten Kosten der Gewebe brachten die Gesellschaft in eine außergewöhnlich schwierige Lage. Von Januar ab waren die einfließenden Gewinne ganz unbedeutend, da die Kunden nur für die benötigten Webstühle Rüttelgärtner erlegen wollten, das machten den Websche Preise beeinflusst werden, auf deren Höhe jedes Gesellschaftsmitglied geschlossen war. Das Reuthersche Vermögen fiel auf 1798 084 £ (1722 199). Den standen noch an Nebenkostenaufwendungen, Frachten, Verpfändungen, Steuern, Sätzen 1 700 914 £ (1 727 668). Die Amortisation erforderte 11 188 £ (51 671), so dass ein Gewinn von 46 857 £ bleibt, um welche Summe sich der Verlust vor dem 30. September auf 486 496 £ verringert. Eine Dividende gelangt somit wie in den letzten sieben Jahren wieder nicht zur Verteilung. Am 30. August findet die ordentliche Generalversammlung, die über die Sanierung des Unternehmens Beschlüsse fassen soll, statt.

C. T. I. Bleicher Verkauf amerikanischer Baumwolle bei Baumwollherstellungen. Auf dem jüngst abgehaltenen

die Baumwollproduzenten. Zurück internationalen Baumwollkongress wurde auch Geno des direkten Bezugspf des Baumwolle mit Umgebun Händel erörtert. Eine sehr bedeutende Bla Vereinigung Amerika hat diese Ausregung aufgestellt und verhindern, ihre Produkte direkt an die Exporte zu verkaufen. C. T. L. Trich der Baumwollvereine Memphis. Der die Baumwollvereine Memphis zu vereinigen, wird v. dies wieder erörtert. Die in früheren Jahren nach der Rückung hin gemachten Bestrebungen waren ohne Ergebnis.

Neuzeitliche Industriegesellschaften.

* — Aktiengesellschaft für Bahnen in Leipzig. Die 23. September einberuhende Generalversammlung folgende Tagesordnung: Vorlesung des Haushalt und des Rechnungsabschlusses auf das Geschäftsjahr 1907 und Wahl eines Vorstandes. — Der Bericht

including those where power would be given

Leipziger Kurse vom 17. August.

Bilanzierung bei den Aktien und Prioritätsaktien 4%. Die Annahmen stehen halbseitig — Die Versicherungsagenten, sowie die Aktien der mit einem "x" bezeichneten, in Liquidität befindlichen Gesellschaften werden immer Zinsen (z.B.) genommen. — Alle mit keiner Note versehenen Papieren, soweit sie nicht früher Zinsen gehandelt werden, haben Zins-Terme 1/1.

Berliner Kurse vom 17. August.

Wechselkurse.					Obligationen von Industrie-Gesellschaften.					Dividende vor. u. heutige										Dividende vor. u. heutige														
Währung	heutiger	vorige	wechsler	vergleich	Währung	vorige	wechsler	vergleich	Währung	vor. u. heutige	Währung	vorige	wechsler	vergleich	Währung	vor. u. heutige	Währung	vorige	wechsler	vergleich	Währung	vor. u. heutige	Währung	vorige	wechsler	vergleich								
Amsterdam, 8 Tage	169.15	—	1.80	Grosch., St.-Ba.	45.50	45.40	45.40	45.40	4	Mining, Rep. S.	100.70	100.40	100.40	100.40	4	Diam. Min. Zinn,	126.10	126.10	126.10	126.10	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
de.	2 Monate	—	1.80	do. Grosch. 400.40	35.30	35.70	35.70	35.70	4	co. do. 1900/1901	101.10	101.10	101.10	101.10	4	Concordia Singh.	103.10	103.10	103.10	103.10	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Brisel.	8 Tage	81.06	—	1.75	do. Mosa. 500.00	47.10	47.40	47.40	47.40	4	Mitsch. Bedarfs-	96.50	96.50	96.50	96.50	4	Concordia Singh.	231.50	231.50	231.50	231.50	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70							
Brüssel.	2 Monate	—	1.80	do. Gold-Zoll-L.	44.10	44.30	44.30	44.30	4	Mitsch. Bedarfs-	101.50	101.50	101.50	101.50	4	Consolidat. Schiene	237.50	237.50	237.50	237.50	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Nai. Patis. 10 Tage	80.95	—	1.80	Rata. Rata. alle	104.20	104.40	104.40	104.40	4	do. am. 1908	100.50	100.50	100.50	100.50	4	Mont. H. d. Bank.	125.50	125.50	125.50	125.50	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
2 Monate	—	1.80	do. 100.100 L.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	do. am. 1908	100.50	100.50	100.50	100.50	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70									
Augsburg, 8 Tage	112.35	—	1.80	do. Kons.	99.70	—	99.70	—	4	do. am. 1908	100.50	100.50	100.50	100.50	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Uden.	2 Monate	—	1.80	do. Kons.	99.70	—	99.70	—	4	do. am. 1908	100.50	100.50	100.50	100.50	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Madrid, 14 Tage	112.35	—	1.80	do. Silbermine	100.00	104.00	104.00	104.00	4	do. am. 1908	100.50	100.50	100.50	100.50	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
New York Mata.	41.90	—	1.80	do. 100.1.0. L.	100.40	—	100.40	—	4	do. am. 1908	100.50	100.50	100.50	100.50	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Paris, 8 Tage	81	—	1.80	do. Papier. F. & A.	—	—	—	—	4	P. Elekt. u. Gas.	100.70	100.50	100.50	100.50	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Petersburg, 6 Tage	—	—	1.80	do. Schiffschein.	—	—	—	—	4	P. Elekt. u. Gas.	100.70	100.50	100.50	100.50	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Schweiz	8 Tage	81	—	1.80	Lokalbank	82	—	82	—	4	do. am. 1908	95.20	95.20	95.20	95.20	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70							
Standort-Pl.	10 Tage	112.35	—	1.80	do. 100.100 L.	153.50	—	153.50	—	4	do. am. 1908	115	115	115	115	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70							
Wien.	8 Tage	85.30	85.30	—	2 Perfor. 1.4. Anl.	61.70	61.80	61.80	61.80	4	Mont. H. d. Bank.	95.00	95.00	95.00	95.00	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70							
Reichsbanknoten	—	—	1.80	do. 100.100 L.	61.70	61.80	61.80	61.80	4	Mont. H. d. Bank.	95.00	95.00	95.00	95.00	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Postabonnement	4	4	4	do. 100.100 L.	61.70	61.80	61.80	61.80	4	Mont. H. d. Bank.	95.00	95.00	95.00	95.00	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Goldfrankfurter	4	4	4	do. 100.100 L.	61.70	61.80	61.80	61.80	4	Mont. H. d. Bank.	95.00	95.00	95.00	95.00	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Härtiges Gold	14	14	14	do. 100.100 L.	61.70	61.80	61.80	61.80	4	Mont. H. d. Bank.	95.00	95.00	95.00	95.00	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
50-Fr.-Banknoten	16.25	—	1.80	do. 100.100 L.	61.70	61.80	61.80	61.80	4	Mont. H. d. Bank.	95.00	95.00	95.00	95.00	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Österl. Banknoten	—	—	1.80	do. 100.100 L.	61.70	61.80	61.80	61.80	4	Mont. H. d. Bank.	95.00	95.00	95.00	95.00	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Banknoten	216.25	216.25	—	—	—	—	—	—	4	Mont. H. d. Bank.	95.00	95.00	95.00	95.00	4	Mont. H. d. Bank.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Kalkal., Archiv.	47.70	47.70	47.70	47.70								
Deutsche Fonds.										Deutsche Eisenb.-Stammaktien.										Dividende vor. u. heutige														
Staatsanleihen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Staatsanl. Bausch.	100	100	100	100	Staatsanl. Bausch.	100	100	100	100	Staatsanl. Bausch.	100	100	100	100	Staatsanl. Bausch.	100	100	100	100	Staatsanl. Bausch.	100	100	100	100
4	Staatsanl. 05	100.60	100.60	—	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
25/2% D. Reichsanl.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% D. Reichsanl.	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60						
4/4% Pr. Konz. 05/05	102.20	102.20	102.20	102.20	4	Staatsanl. 05	74.60	74.60	74.60	74.60	4																							

empfiehlt sich zur Bezugnahme aller in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verrechnung mit $3\frac{1}{4}\%$. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,